

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal, 3. Stück.

Sonnabend, den 18. Januar 1840.

Inhalt.

Vorschläge zur Verschönerung der Stadt Halle. — Chronik der hiesigen Universität im Jahr 1839. (Schluß.) — Berichtigung der Predigtanzeige. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 48 Bekanntmachungen.

Vorschläge zur Verschönerung der Stadt Halle.

Eine der bedeutendsten Segnungen des 25jährigen Friedenszustandes, dessen sich unser deutsches Vaterland, wie die meisten seiner Nachbarländer, zu erfreuen gehabt hat, ist die fast durchgehende, oft einer gänzlichen Verneuerung und Verjüngung gleichende Umwandlung, die das Aeußere seiner Städte erfahren hat. Der zunehmende Wohlstand gestattete nicht nur dem einzelnen Bürger sein Haus im Innern bequemer einzurichten, so wie nach Außen hin reicher und gefälliger auszustatten, sondern es wurde auch in ihm der Sinn für eine allgemeine Verbesserung des Orts, für eine wohnlichere, reinlichere, anmuthigere, kurz den erhöhten Ansprüchen der Gegenwart entsprechende äußere Einrichtung der gesammten Wohnstätten rege, und setzte so die Leiter, oder einzelne Freunde und Beförderer des Gemeinwesens selbst in Stand, in diesem Sinne zu wirken und oft in wenig Jahren dem Orte ein

XLI. Jahrg.

(3)

ein ganz neues Ansehen zu geben. So hat man an vielen Orten die Festungs- und Stadtmauern abgetragen, die Gräben ausgefüllt oder bepflanzt und dieselben in anmuthige und ausgedehnte Spazier- und Gartenanlagen oder in freie Plätze verwandelt, und häufig öffentliche Gebäude oder in einem größeren Style erbaute Privatwohnungen in der Nähe angelegt; so sind die Ufer der Flüsse, Kanäle und Seen, in deren Nähe sich sonst die schmutzigsten und ungesundesten Quartiere zu befinden pflegen, zu Kais erhöht und mit den stattlichsten Häusern eingefast worden (wie dies z. B. in Frankfurt, Hamburg, Mainz geschehen ist); so die Straßen durch neues Pflaster, durch bequeme Bürgersteige, gute Abzugskanäle und Erleuchtungsanstalten vielfach verbessert, die Anzahl der Ausgänge durch Durchbrechung der Zwinger und Ringmauern, so wie, wo Festungswerke und dergleichen Schwierigkeiten in den Weg legten, durch Hängebriicken vermehrt worden. In größern Städten, wie dies namentlich von London bekannt ist, hat das Bedürfnis leichtern Verkehrs und freierer Luftströmung ja sogar ganze Quartiere durchbrechen und lange breite Straßen durch dieselben hindurchführen lassen. Endlich ist in neuerer Zeit auch der Sinn für die Schönheit und Anständigkeit der öffentlichen Gebäude mehr erwacht, namentlich hat das Bedürfnis umfassendere Bildungsanstalten, eine Menge neuer und meist geschmackvolle Schulgebäude, Museen und Theater hervorgerufen, wie denn von Seiten des Staates nicht wenig für Universitäts-, Militär-, Post-, Regierungs- und andere öffentliche Gebäude geschehen ist.

Fragt man sich nun, wie ist es an so vielen Orten, namentlich unseres deutschen Vaterlandes, möglich geworden, in verhältnismäßig so kurzer Zeit so durchgreifende Verbesserungen und Verschönerungen auszuführen; so ist das bei vielen allerdings zum Theil ihrem besondern Wohlstande, ihrer für den Handel gün-

günstigen oder durch Naturschönheiten ausgezeichneten Lage, wohl auch der Wohlfeilheit der Baumaterialien zuzuschreiben; dennoch kann es dem aufmerksam Forschenden nicht entgehen, daß jene glücklichen Resultate stets wenigstens zur Hälfte dem dafür geweckten Sinne der Bürgerschaft im Allgemeinen, wie dem besondern Eifer einzelner Personen aus ihrer Mitte und an ihrer Spitze zu verdanken sind.

Vorzüglich aber wird es immer zweierlei gewesen sein, was zu jenen glücklichen Resultaten wesentlich beigetragen hat, wenn nämlich eines Theils bei Zeiten von den Behörden ein passender und auch eine fernere Zukunft umfassender Plan entworfen und möglichst streng im Auge behalten, dann aber, wenn das Vertrauen und das Interesse des Einzelnen durch kluge Umsicht dafür zu gewinnen gesucht worden ist. War beides vorhanden, so fehlte es gewiß nicht an der gehörigen Theilnahme und Unterstützung, so bequemen sich namentlich die Privaten gewiß gern in ihren Bauten nach dem Hauptplane, die Behörde selbst aber erhielt bei den ihr zufallenden freie Hand, und es bedurfte dann nur verhältnißmäßig geringer Opfer und jährlicher Zuschüsse aus der Communkasse, um zuletzt mehr oder weniger bedeutende Verbesserungen zu bewirken.

Auch in unserer Stadt ist in diesem Sinne und auf diesem Wege manches Erfreuliche geleistet worden, was um so höher anzuschlagen ist, als Halle in Verhältniß zu seiner Größe nicht zu den wohlhabendsten Städten gerechnet werden kann; namentlich hat in neuerer Zeit die Anlage der sogenannten neuen Promenade den Sinn für Verschönerung der Stadt, der auch unter uns lebt, hinlänglich gezeigt, bei dem Contraste dieses Theiles der Stadt aber mit so vielen andern Theilen derselben bei Eingebornen und Fremden den Wunsch desto mehr rege gemacht, daß dieser Sinn sich noch in erweitertem Maße wirksam zeigen möchte.

••

Zur

Zur Förderung der guten Sache möchte es denn wohl nicht unzweckmäßig sein, einige hier einschlagende Wünsche in dem Repertorium der gemeinnützigen Interessen dieser Stadt in unserm patriotischen Wochenblatte zur Anregung und weitem Prüfung niederzulegen. Mag denn hiermit ein Anfang gemacht werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Chronik der hiesigen Universität im Jahr 1839.

(B e s c h l u ß.)

Die philosophische Facultät hatte zweimal Veranlassung, die vor funfzig Jahren ertheilte Doctorwürde zu erneuern, zuerst am 23. April dem Russischen Staatsrath und Professor der Theologie in Dorpat Dr. Christian Friedrich Segelbach, welcher diese Würde auf der Universität zu Erfurt, und am 25. August dem Superintendenten Joh. Gottfried Dehmel in Lichtenau, welcher dieselbe in Wittenberg erlangt hatte; honoris causa ertheilte sie dieselbe am 1. März dem Director des herzoglichen Museums in Gotha Johann Heinrich Möller. Durch öffentliche Vertheidigung ihrer Abhandlungen erwarben dieselbe nach altherkömmlicher Weise den 26. März Hr. Friedrich Crusius, den 26. Oct. Hr. Gustav Adolph Kurze aus Halle, den 11. Nov. Hr. Woldemar Kost aus Quersfurt, den 10. Dec. Hr. Wilhelm Hankel aus Ermleben, College an der Realschule in den Franckeschen Stiftungen. Dieselbe Würde erhielten nach eingereichter Abhandlung und überstandnem Examen am 15. März Hr. Friedrich Wilhelm Rhone, Predigtamts-Candidat aus Güssen in Anhalt-Ebthen; am 22. August Hr.

Hr. Gottfried Böhme aus Straguth bei Zerbst; am 21. Oct. Hr. Carl August Hahn aus Heidelberg; am 1. Nov. Hr. Ferdinand Adolph Wilda aus Hamburg. — Das Recht, Vorlesungen zu halten, erwarb sich am 8. Mai Hr. Dr. Maximilian Dunkel durch Vertheidigung des ersten Kapitels seiner umfassenden Abhandlung über die deutschen Völkerrämme, *Origines Germanicae* betitelt. Dasselbe geschah von Seiten des Hrn. Dr. Gustav Thiele aus Marienwerder, welcher am 27. April die *particula prima* einer Abhandlung *de ecclesiae Britannicae primordiis* und am 1. Mai Behufs der Habilitation die *particula secunda* vertheidigte. Aus der Zahl der Privatdocenten schied zu Michaelis Hr. Dr. Arnold Ruge freiwillig aus.

Unter den erfreulichen Ereignissen und Veränderungen in dem Personal der Lehrer heben wir hervor, daß bei der Feier des Ordnungs- und Ordensfestes dem Geheimen Medicinalrathe Prof. Dr. Krukenberg der rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen ist. Unter dem 11. März wurde der bisherige ordentliche Professor der Theologie in Marburg Dr. Julius Müller in gleicher Eigenschaft nach Halle berufen, und begann seine Vorlesungen mit dem Anfange des Winterhalbjahres. Der bisherige Universitätsprediger Prof. Dr. Marks ist dieses Amtes entbunden und dasselbe dem Consistorialrath Dr. Tholuck übertragen. In der philosophischen Facultät wurden zu ordentlichen Professoren befördert die bisherigen außerordentlichen Professoren Dr. H. F. Pott unter dem 30. November 1838, Dr. J. E. Erdmann unter dem 29. April und Dr. L. A. Sohncke unter dem 23. Juni; der bisherige Privatdocent Dr. Tuch, welchem die theologische Facultät der Universität zu Zürich am 1. Januar die Würde eines Licentiaten der Theologie *honoris causa* ertheilt hatte, wurde den 31. Mai zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät ernannt.

Für



Für das pharmaceutische Studium waren unter specieller Genehmigung der medicinischen und philosophischen Facultät die Herren Dr. F. K. A. Döbereiner, Assistent im physikalischen Kabinet, und K. Steinberg unter dem 27. Juli zu Lectoren bestellt worden. Der bisherige Präsident des Thüringisch-Sächsischen Vereins zur Erforschung des vaterländischen Alterthums F. W. Werner Baron v. Beltheim, Ober-Berghauptmann und Ritter mehrerer Orden, sah sich durch Rücksichten auf seine schwankende Gesundheit genöthigt, jene Stelle, welche er mit reger Theilnahme und großer Aufopferung viele Jahre hindurch bekleidet hatte, niederzulegen; zu seinem Nachfolger ward von dem Hallischen Directorium der Graf Anton zu Stolberg-Bernigerode, Oberpräsident der Provinz Sachsen und Ritter mehrerer Orden, erwählt und diese Wahl unter dem 14. November von demselben angenommen. Der Secretair dieses Vereins Hr. Dr. Erdstemanu ward von der theologischen Facultät zu Leipzig zum Licentiaten der Theologie ernannt.

Zur Ankündigung der Vorlesungen und der für Wittenberger Beneficien zu haltenden Reden hat Herr Professor Dr. Meier die Particula VII—X der Commentatio quinta de Andocidis quae vulgo fertur oratione contra Alcibiadem drucken lassen.

2. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 59.

Zu St. Ulrich: Sonntag den 19. Jan. um 9 Uhr
Hr. Diac. Hildebrandt. Um 2 Uhr ein Candidat.
Allg. Beichte, Sonnabend den 18. Jan. um 2 Uhr,
Hr. Diac. Hildebrandt.

3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Durch Herrn R. G. wurden heut unterzeichneter Kasse 4 Egr. von H. P. D., als Ersatz für eine durch Fahrlässigkeit herbeigeführte Beschädigung, als Geschenk für die Armen eingezahlt.

Halle, den 15. Januar 1840.

Die städtische Armen-Kasse.

4. Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle.
December 1839. Januar 1840.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 24. Nov. dem Waarenmüller Gläsel ein S., Johann Carl Hermann. (Nr. 40^b.) — Den 16. Dec. dem Gärtner Michaelis ein S., Johann Andreas Friedrich. (Nr. 1417.) — Den 24. dem Böttchermeister Pommer ein Sohn, Georg Christian August. (Nr. 1419.) — Den 31. ein unehel. S. (Nr. 218.)

Ulrichsparochie: Den 1. Dec. dem Chauffeurwärter Janfowig ein S., Johann Gottlieb Heinrich. (Mersburger Kunststraße Nr. 1.) — Den 7. dem Musikgelehrten und Concertsänger Frauenburg ein S., Otto Erangott Felix. (Nr. 232.) — Den 20. dem Handarbeiter Müller ein Sohn, Julius Ludwig Hermann. (Nr. 416.) — Den 6. Jan. 1840 dem Fleischermeister Döring ein S. todtgeb. (Nr. 1577.)

Morigsparochie: Den 24. Nov. dem Eigenthümer Kroppenstedt ein S., Friedrich Wilhelm Hieronymus. (Nr. 2068.) — Den 20. Dec. dem Handschuhmachermeister Hermsdorfeine F., Auguste Emma. (Nr. 542.) — Den 11. Jan. 1840 ein unehel. S. todtgeboren. (Nr. 2061.)

Domkirche: Den 15. December ein unehel. Sohn.

Katho.



Katholische Kirche: Den 14. Decbr. dem Thierführer Caromatti eine Tochter, Marie Catharine. (Nr. 1775.) — Den 26. dem Musikus de Dieu eine T., Antonie Christiane Johanne. (Nr. 1170.)

Neumarkt: Den 28. Novbr. dem Böttchermeister Schulze ein S., August Ludwig Carl. (Nr. 1145.) — Den 3. Januar 1840 dem Steueraufseher Barnick ein S., Heinrich Carl. (Nr. 1275.) — Den 4. dem Zimmermann Fischer eine T., Marie Christiane. (Nr. 1141.)

Glauchau: Den 30. Dec. dem Zimmergesellen Voigt ein S., Carl Gottlieb Hermann. (Nr. 1769.)

Militairgemeinde: Den 28. Novbr. dem Feldwebel Friedrich eine T., Anna Christiane Friederike Wilhelmine. (Nr. 691.) — Den 24. Dec. dem Capitain Darnes Meißner ein S., Wilhelm Friedrich. (Nr. 800.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 12. Jan. der Nagelschmidt Banse mit J. C. Pfahl. — Den 13. der Sattlermeister Salomon mit C. Z. Fehling.

Ulrichsparochie: Den 12. Jan. der Fleischermeister Kunsch mit M. K. Bartholomäus. — Der Posamentierer Herrig mit Ch. C. Rhenius.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 6. Januar ein unehel. Sohn, alt 6 T. Schwäche. — Den 8. des Handarbeiters Zolland in Holleben nachgel. T., Wilhelmine, alt 14 J. Rückenmarkleiden. — Den 10. des Schriftsetzers Stahlmann S., Gustav Friedrich, alt 1 J. 9 M. Wasserlopf.

Ulrichsparochie: Den 5. Jan. des Commissionairs Lehner Wittwe, alt 48 J. Darmentzündung. — Den 6. des Fleischermeisters Döring S. todtgeb. — Den 12. des Handarbeiters Törpe nachgel. T., Johanne Rosine Sophie, alt 19 J. 3 M. Brustkrankheit.

Wortk.

Moritzparochie: Den 6. Jan. des Müllers Steinbach F., Caroline, alt 1 J. 10 M. 1 W. Auszehrung. — Den 7. des Stärtefabrikanten Zwanziger Wittwe, alt 85 J. 11 M. Altersschwäche. — Des Tuchmachers Dörner F., Marie Caroline Emilie, alt 19 J. 2 M. 2 W. 2 F. Herzleiden. — Den 8. der Almosengenosse Voigt, alt 60 J. Auszehrung. — Den 11. ein unehel. S. todtgeb. — Der Wällergeselle Siegler aus Falkenberg, alt 36 J. Auszehrung.

Dankkirche: Den 6. Jan. des Schriftgießers Costandy Ehefrau, alt 33 J. 9 M. Brustkrankheit.

Krankenhaus: Den 7. Jan. der Nagelschmidgeselle Theurich aus Heyerswerde, alt 21 J. 2 W. gastrisches Fieber.

Neumarkt: Den 7. Jan. der Handarbeiter Nierthe, alt 53 J. verunglückt. — Den 9. eine unehel. F., alt 4 M. 2 W. 4 F. Krämpfe. — Des Steneraufsehers Barnick S., Heinrich Carl, alt 6 F. Krämpfe. — Den 12. des Mehlhändlers Pforte Ehefrau, alt 60 J. 6 M. Brustkrankheit.

Glauchau: Den 12. Jan. des Handarbeiters Stähling Wittwe, alt 62 J. Brustkrankheit.

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. Januar 1840.

	2 Thlr. 10 Sgr.	— Pf. bis 2 Thlr. 15 Sgr.	3 Pf.
Weizen	1	20	9
Roggen	1	20	9
Gerste	1	7	—
Hafer	—	22	6

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dr. yander.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Es ist mehrfach wahrgenommen worden, daß durch pöbelhafte laute Reden auf der Straße die Sittlichkeit gröblich verletzt ist.

Nach §. 183. Th. II. Tit. 20. A. L. R. und §. 1 sq. der Allerhöchsten Verordnung vom 17. August 1835. Gesetzsammlung 1835. S. 170 sollen muthwillige Unbilden oder andere Personen, welche auf den Straßen, an öffentlichen Orten oder sonst grobe Unsittlichkeiten verüben, mit verhältnißmäßigem Gefängnisse, körperlicher Züchtigung oder Zuchthausstrafe belegt, und diese Strafe nach Bewandniß der Umstände auf wiederholte strenge Züchtigung und auf Gefängniß-, Arbeits-, oder Zuchthausstrafe bis zu Sechs Monaten festgesetzt werden.

Indem wir auf diese gesetzlichen Vorschriften verweisen, bringen wir zugleich warnend zur öffentlichen Kenntniß, daß vor Kurzem ein hiesiger Einwohner wegen solcher gegen eine fremde Dame auf offener Straße verübten unsittlichen Reden von uns mit Zwanzig *Peitschen* bestraft, diese Strafe auch von der Königlichen Regierung bestätigt und hier vollstreckt worden ist. Halle, den 10. Januar 1840.

Der Magistrat.

Unter Umständen, die eine Entwendung vermuthen lassen, sind 21 Ellen weißgarnige Leinwand bei uns eingeliefert worden.

Wir bringen dies hierdurch zur Kenntniß, damit derjenige, dem diese Leinwand entwendet sein sollte oder der Auskunft über den Diebstahl geben kann, sich zeitig bei uns oder dem nächsten Gericht melde.

Halle, den 10. Januar 1840.

Das Königl. Inquisitoriat.

Die Sammelperiode für die Jahresgesellschaft 1840 beginnt mit dem 2. Januar desselben Jahres und werden Einzahlungen sowohl bei der unterzeichneten Direction als bei sämmtlichen Agenturen angenommen. Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1839 wird nach erfolgter Aufstellung und Revision zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Berlin, den 31. December 1839.

Direction der Preuß. Renten-Versicher.-Anstalt.

Zu vorstehender Bekanntmachung erlaube ich mir noch die Anzeige hinzu zu fügen, daß auch von jetzt an schon Nachzahlungen auf die im Jahre 1839 gemachten unvollständigen Einlagen angenommen werden.

Halle, den 15. Januar 1840.

W. Studemund als Agent der Anstalt.

☞ Ganz neue Weshwaaren, bestehend in Rattune, Thibets, weißen Waaren, von allen Sorten Umschlages tücher in Seide und Wolle, Mousselin de.lain auf das beste sortirt, und wird billig verkauft wie schon bekannt bei A. S. Silberberg, gr. Klausstraße.

☞ Auch sind ganz neue Dampf-Mützen, welche sehr warm halten, das Stück 5 Sgr. und 10 Sgr. zu haben bei
A. S. Silberberg.

Fertige Damenmäntel in lebhaften schönen dunkeln Farben, nach dem neuesten Geschmack gearbeitet und gut wattirt, sollen, um schnell damit zu räumen, zu dem auffallend billigen Preise à Stück 10 Thlr. verkauft werden bei
Ernsthal.

Da ich so bald als möglich mit meinen Wintersachen räumen möchte, so verkaufe ich die Kapuzen (neueste Façons von schweren Marzelin in allen Farben) à 1 Thlr. 15 Sgr., für Kinder à 20 Sgr. bis 1 Thlr., Wintersmützen in Seide à 20 Sgr., in Thibet à 15 Sgr.
Friederike Schneider,
große Steinstraße Nr. 83.



Die obere Etage in meinem Hause, welche jetzt Herr Justizcommissair Gbdecke bewohnt, ist zu Johannis c. zu vermietthen. Barnison.

Eine freundliche meublirte Wohnung — bei der sich ein großer Garten befindet — bestehend in Wohnstube und Schlafzimmer, wozu auf Verlangen auch eine Bedientenstube gegeben wird, ist von jetzt ab oder zu Ostern an einen oder auch an 2 einzelne Herren zu vermietthen in Nr. 1721 nahe am Frankenplaz.

In Nr. 280 Leipziger Straße an der Post ist die obere Wohnung, 2 Stuben, Kammern und Küche zu vermietthen und Ostern zu beziehen.

Zwei Familienlogis, bestehend in Stuben, Kammer, Küche, sind zum 1. April zu beziehen am Moritzkirchhof Nr. 619. Raue.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 995 sind zwei Logis an stille Familien zu vermietthen.

Ein Familienlogis, bestehend aus mehreren Stuben, wovon 2 austapezirt sind, nebst Kammern, Küche, Keller, verschlossenen Entrée und sonstigen Zubehör, ist vom 1. April ab zu vermietthen. Auf Verlangen kann auch ein kleiner Garten so wie ein Pferdestall abgelassen werden. Kleine Ulrichsstraße Nr. 1019.

Eine kleine austapezirte Stube nebst Vorsaal und Feuerungsgelaß ist an einen ruhigen Miether zu vermietthen, Schloßgasse Nr. 1064^a.

Auf dem Trödel Nr. 767 ist ein Laden auf Ostern zu vermietthen, das Nähere im Hause selbst 1 Treppe hoch.

Ein sehr bequemer Platz zur Torffabrik mit Wasser und gehörigen Schuppen, so wie geräumigen Familienlogis, ist billig zu vermietthen; das Nähere wird ertheilt in Kleinschmieden in Nr. 947.

Auf dem Neumarkt in der Fleischergasse Nr. 1148 ist der Laden nebst Stube, Kammer, Küche, Keller und Zubehör kommende Ostern zu vermietthen.

Vermiethung eines Logis nebst Verkaufsladen.

Die Parterre, Wohnung meines, Schmeerstraße Nr. 490 belegenen Hauses, bestehend in einen Verkaufsladen, zwei tapezirten Stuben, Küche, Feuerungsge-
laß, Mitgebrauch des Kellers und Bodens, steht bil-
lig zu vermietthen und ist den ersten April zu beziehen.
Das Nähere eine Treppe hoch bei der
Wittwe Schmidt.

In der oberen Steinstraße sind zwei freundliche
Stuben vorn heraus mit Zubehöhr, auch eine Stellmachers-
werkstelle, oder zu einem andern Behuf passend, Stal-
lung, Schuppen, mit Einfahrt und Boden, an ordent-
liche Miether zu Ostern zu vermietthen. Das Nähere sagt
der Sattler Lehmann Nr. 1533.

Eine Stube, Kammer und Küche ist vom ersten
April zu vermietthen, Stadtfleischergasse Nr. 151.

Eine helle, freundliche Stube ist nebst Meubles
von jetzt an einzelne Herren zu vermietthen, Mühlgasse
Nr. 1041.

Eine kleine Stube nebst Kammer und Bodenraum
für ein paar einzelne Leute. Große Steinstraße Nr. 86.

2 Stuben mit Kammern und Küche parterre sind
einzelnen oder im Ganzen zu vermietthen in Nr. 816 am
blauen Hecht.

Domgasse Nr. 885 ist eine Stube und Kammer
nebst Zubehöhr jetzt oder zu Ostern zu beziehen.

Eine für einen Tischler, Drechsler oder sonstigen
Holzarbeiter, passende Wohnung, mit Werkstelle und
hinreichendem Gelaß zur Aufbewahrung des Holzes,
steht für nächste Ostern zu vermietthen. Wo? sagt die
Expedition dieses Blattes.

Eine Stube nebst Kammer, Küche und sonstigem
Zubehöhr ist noch zu vermietthen bei Ratsch, Steinweg.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die Bäckerei von Madame Herbst, große Ulrichsstraße Nr. 79, selbst übernommen habe. Indem ich mich bemühen werde, meine resp. Abnehmer stets mit großer und guter Waare zu bedienen, und auch täglich Hausbäcker annehme, verbinde ich zugleich den Wunsch, einen gesitteten Burschen, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, zu jeder Zeit aufzunehmen.

Halle, den 15. Januar 1840.

Carl Löwe.

Gutes Hausbackenbrot 7 Stück à 5 Sgr. für 1 Thlr., und auf $\frac{1}{2}$ Thlr. für $2\frac{1}{2}$ Sgr. Zugabe bei

G. Byritz, Bäckermeister,
Kleine Ulrichsstraße Nr. 1019.

Alle Tage frischen Bouillon, Caviar, Pastetchen, dito mit Fleisch; Pfannentuchen wie auch vorzüglich gute Spritzluchen bei

Lehmann, Schmeerstraßen-Ecke.

Täglich zweimal frische Pfannentuchen, so wie frische Johannisbeeren-, Apfel- und Kirschtorten empfiehlt
Adolph Ortho.

Malzzucker und Hamburger Voltjes bei

S. A. Zering.

Gebrannte rothe Rüben sind stets zu haben in Nr. 1852 am Oberglauchaischen Thore. Auch steht daselbst ein fettes Schwein zu verkaufen.

Ich empfehle meine sehr guten Kochspeisen, als: gute Kocherbsen, Bohnen, Linsen, sowie auch gute Speisekartoffeln, kleine Klausstraße Nr. 915.

170 Stück, größtentheils birkene Bohlen, sollen wegen Mangel an Raum im Ganzen, das Stück zu 10 Sgr., eiligst verkauft werden gr. Steinstr. Nr. 182.

Holz und Torf alle Tage frisch bei

Lehmann an der Schmeerstraßen-Ecke.

GRAND COMBAT DES ANIMAUX.



Ergebenste Anzeige.

Da ich von mehrern geehrten Zuschauern aufgefordert worden bin, den früher hier gegebenen Thierkampf noch einmal zu geben, so bin ich gesonnen denselben auf den Montag den 20. d. M. um 2 Uhr Nachmittags auf dem Domplatz, im ehemaligen Packhof, in dem dazu erbauten Circus zur Zufriedenheit der geehrten Zuschauer, nochmals zu geben, und erlaube mir die Bitte an das geehrte Publikum, mich mit einem zahlreichen Besuch, als das erste Mal, zu beehren.

Halle, den 18. Januar 1840.

J. Koffi.

Montag den 20. Januar früh 10 Uhr ist Holz-
 auction von starken Pappel, und Weidenstangen und
 Reisholz in Dieskau.

Der Jäger Herbst.

Mit polizeilicher Bewilligung will ich von heute an
 eine Eisbahn von den Steinbrüchen bei der Steinmühle
 bis Trotha auf der Saale eröffnen, es wird das sehr
 lustige Publikum hierdurch eingeladen und bemerkt, daß
 Stuhlschlitten und Schlittschuhe bei mir zum Gebrauch
 stehen. Eröllwitz, den 15. Januar 1840.

Der Fischer Opfermann.

400 Thaler Pr. Courant sind von jetzt gegen sichere
 Hypothek auszuleihen. Das Nähere Schmeerstraße Nr.
 490 eine Treppe hoch.

Die am Sonnabend Abend glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, Emma geborne Koch, von einer kleinen Tochter zeigt hiermit seinen theilnehmenden Freunden ganz ergebenst an

Schnakenburg,
Prediger und Rector in Gardelegen.

Ich erhalte fortwährend wöchentlich drei bis vier Mal Aустern direct von der Küste, und sind daher täglich solche frisch bei mir zum billigsten Preise stets zu haben.

Halle. G. Rawald.

Neue Promenade Nr. 1486.

Ein schwarzer Wachtelhund, mit einem Kettenhalsbande von Messing, hat sich am 14. d. verlaufen. Eine Belohnung demjenigen, welcher den Aufenthalt desselben Barfüßerstraße Nr. 92 anzeigt.

Es wünscht ein junges Mädchen bald einen Dienst als Jungfer oder Ladenmädchen, auf großen Gehalt wird nicht gesehen; zu erfragen auf dem Neumarkt Nr. 1248.

Daß ich von jetzt an wie früher im Gasthof zum rothen Roß Tanzunterricht ertheile, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Wohlwollende belieben sich bei mir daselbst zu melden.

Tanzlehrer F. S. Fritz.

Zum Ball, Dienstag den 21. Januar, ladet ergebenst ein

Koppe in Passendorf.

Heute, Sonnabend, wird Schlachtfest gehalten; auch giebt es frischen Kuchen bei

Kühne auf der Maille.

Heute, Sonnabend, zum Abendessen frischen Gänse- und Hasenbraten. Montag Abend Tanzmusik im Gasthofe zur goldenen Rose.

Heute Abend Quartett bei Sturm.